



Happy Bunny

Zusammen werden sie kommendes Jahr 100 Jahre alt: Supermodel **Kate Moss**, 39, und das Männermagazin „Playboy“. Die Britin feiert diesen Anlass im Häschenkostüm; sie ist, erstmals überhaupt im „Playboy“, auf dem Cover der Jubiläumsausgabe im Januar zu sehen und im Inneren des Hefts auch nackt zu bewundern. Von Feministinnen wird Moss kritisiert: Sie habe sich 25 Jahre lang selbstbewusst im Modezirkus behauptet, der Auftritt im „Playboy“ aber sei eine Enttäuschung.

Peer Steinbrück, 66, letzter Kanzlerkandidat der SPD, hat keinen offiziellen Rückzugsort im Willy-Brandt-Haus mehr. Sein Büro in der fünften Etage der Parteizentrale wurde bereits an den ehemaligen thüringischen Wirtschaftsminister Matthias Machnig vergeben. Machnig, Manager der SPD-Bundestagswahlkampagnen 1998 und 2002, soll den Europawahlkampf für EU-Parlamentspräsident Martin Schulz leiten. Den Posten in Thüringen hatte Machnig wegen einer Finanzaffäre aufgeben müssen. Eine Stärkung für lange Abende dürfte er bereits in einem der Schränke gefunden haben: Steinbrück hatte im Wahlkampf dort für Gäste einige Flaschen Wein deponiert und liegenlassen.

Frank-Jürgen Weise, 62, Chef der Bundesagentur für Arbeit, will ab Januar eine TV-Imagekampagne für die Agentur beginnen. Das kündigt er in einer Weihnachtsbotschaft an seine gut 100 000 Mitarbeiter an. Er schreibt, die Bundesagentur habe 2013 ihren Beitrag zu einem stabilen Arbeitsmarkt geleistet. „Vor allem haben wir viel gelernt und die Konsequenzen daraus gezogen“, so der Behördenchef. Der Bundesrechnungshof hatte der Agentur vorgeworfen, Bilanzen wegen überzogener und teilweise falscher Zielvorgaben zu schönen. Statt sich um die Menschen zu kümmern, seien die Agenturen vor allem damit beschäftigt, Vorgaben von Controllern zu erfüllen – teils mit Manipulationen, um im Wettbewerb gut auszusehen. Ab Februar 2014 will Weise seine Controller mit einem „so noch nie da gewesenen Programm intensiv schulen“.

Anders Behring Breivik, 34, norwegischer Massenmörder, ist mit seinem Politologiestudium an der Osloer Universität vorerst gescheitert. Trotz internationaler Proteste hatte die Uni den Häftling des Hochsicherheitsgefängnisses Ila im September zum Fernstudium zugelassen. Nun teilte die Hochschule mit, dass der Rechtsextremist nicht an den drei obligatorischen Semesterabschlussprüfungen teilnehmen werde. „Schon vor einem Monat hat Breivik sich von den Prüfungen in Internationaler Politik und Politischer Theorie abgemeldet, und nun hat er auch den Test im Fach Öffentliche Politik und Verwaltung abgesagt“, zitierte die Osloer Tageszeitung „Verdens Gang“ den Institutsleiter. Ob der zu 21 Jahren Haft mit anschließender Sicherheitsverwahrung verurteilte Breivik damit seine Universitätslaufbahn endgültig beendet hat, ist unklar.

COURTESY: MERYL ALAS AND MARCUS PIGGOTT FOR PLAYBOY